

# Die Liebe zur Amtssprache

**U**nter Liebe verstehen nicht alle dasselbe. Der Liebe können unterschiedliche Motive zugrunde liegen. Liebe kann sogar nicht-menschlichen Lebewesen entgegengebracht und von ihnen erwidert werden. Das kennt jeder. Doch dieser Tage erlebe ich in einer Talkshow über „Wahnsinn Liebe“ einen Gast, der regelmäßig und innig die Liebe zu Objekten pflegt, und zwar in emotionaler wie in sexueller Hinsicht. Die Psychologie nennt solch eine Liebesbeziehung Objektophilie. Seine größte Liebe bringt der Gast übrigens einer Dampflokomotive entgegen. Okay, jedem die Seine. Dabei fällt mir auf, dass auch ich eine völlig personenungebundene Liebe hege: die Liebe zur Amtssprache. Ihrer Aufmerksamkeit verlangenden Komplexität gilt stets meine tiefe Zuneigung. Sprachliches aus städtischen Ämtern wie Altlastenverdachtsflächenkataster, Bauinstandhaltungsunterlassung, Gewässerunterhaltung, Quellverkehr, Werkstättenmitwirkungsverordnung usw. empfinde ich als wahre Liebesgaben. Ich bin mir nur nicht sicher, ob meine Rahmer Physiotherapeutin meine Liebe recht versteht, wenn ich sie demnächst, amtlich korrekt, mit „Hallo, meine Heilmittelerbringerin!“ begrüße. **HOS**